



# PRESSEBERICHT

TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM  
SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 61  
FERNSPRECHER 20186

108

No. 24.

Amsterdam, 20. Nov. 1925.

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

## Eisenbahner.

Eine neue Lohnregelung der deutschen Eisenbahner. (ITF) In verschiedenen Direktionsbezirken der deutschen Reichsbahn sind neue Lohnbewegungen eingeleitet worden. U.a. gilt dies von den Bezirken Frankfurt a.M., Essen, Köln, Kassel, Elberfeld und Berlin. In den meisten Fällen hat dies zur Anrufung des Schlichters geführt, da die Eisenbahndirektionen abgelehnt haben, über die geforderte Erhöhung der Bezüge des Personals zu verhandeln. Die der Reichsbahndirektion Berlin übermittelten Forderungen des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands lauteten:

- 1) 15 Pfg. Lohnerhöhung;
- 2) Rückkehr zum Achtstundentag;
- 3) Verminderung der Lohngruppen von 8 auf 5.

In einer am 11. November in Berlin stattgefundenen Eisenbahnversammlung, die vom Einheitsverband deutscher Eisenbahner einberufen war und in der der Vorsitzende des Oesterreichischen Eisenbahnerverbandes über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der österreichischen Eisenbahner referierte, wurden die obigen Forderungen einstimmig gutgeheissen. Ferner forderte die Versammlung von den Hauptvorständen der massgebenden Eisenbahnerorganisationen sofortige Fühlungnahme zwecks Herbeiführung einer gemeinsamen Kampffront aller Reichsbahnbeamten und Arbeiter. Ausserdem wurde beschlossen, in Berlin sofort die Verbindung mit den übrigen Verkehrsarbeitern aufzunehmen, um die eingeleitete Bewegung auf breitere Grundlage zu stellen.

Der belgische Eisenbahnminister gegen die belgische Eisenbahnverwaltung. (ITF) Seit der Uebernahme des Eisenbahnministeriums durch den Sozialdemokraten Anseele hat die Verwaltung der belgischen Eisenbahnen in wiederholten Fällen die Arbeitszeit für das stationäre Personal (Agents des services sédentaires) verlängert. Diese offenkundige Sabotage ist nun durch Anseele durchkreuzt worden. Eine von ihm an die Eisenbahnverwaltung gerichtete Anweisung bestimmt, dass bis zum Vorliegen des Berichtes einer von ihm zur Prüfung der Anwendung des Achtstundentages im Eisenbahnbetrieb eingesetzten Kommission und der aufgrund dieser zu treffenden Entscheidung des Ministers, die Arbeitszeiten des stationären Personals nicht geändert werden dürfen. Ausserdem wird angeordnet, dass überall, wo die Dienstzeiten des Personals, ohne dass eine Verminderung der dienstlichen Aufgaben damit verbunden war, seit 18 Juni 1925 (Tag des Dienstantritts des neuen Ministers) verlängert worden sind, die vor diesem Tage in Geltung gewesenen Dienstzeiten wieder eingeführt werden müssen.

Zusammenarbeit zwischen dem modernen und dem christlich-katholischen Eisenbahnerverband in Belgien. (ITF) Zwischen dem modernen und dem christlich-katholischen Eisenbahnerverband Belgiens, in denen auch das Personal der Post-, Telephon- und Telegraphenanstalten sowie der staatlichen Schifffahrt organisiert ist, kam am 9. November eine Vereinbarung aufgrund des folgenden Programms zustande:

- 1) vollständige politische Freiheit;
- 2) Vereinheitlichung der Wohnungszulage für Anestellte und Beamte;
- 3) Einheitliche Regelung des beweglichen Lohnes für Arbeiter und Angestellte.

Darüber hinaus sind die beiden Gewerkschaften fest entschlossen, gegenüber den Nichtorganisierten gemeinsam aufzutreten.

"De Eendracht", das Organ des modernen Eisenbahnerverbandes, nennt diese Uebereinkunft eine erfreuliche Erscheinung. Auch der katholische "Standard" spricht sich sehr eingenommen über den Beschluss aus und bezeichnet ihn als ein bedeutsames Ereignis in der Gewerkschaftsbewegung.

Kampagne gegen die Unorganisierten in England. (ITF) In der letzten Zeit haben die lokalen Organisationen des englischen Eisenbahnerverbandes in verschiedenen Teilen des Landes eine Mitgliedskarten-Kontrolle unter der Eisenbahnerschaft vorgenommen, um auf diese Weise gegen die gewerkschaftliche Indifferenz vorzugehen. Diese sogenannte "Show cards"-Kampagne scheint überall zu guten Erfolgen geführt zu haben. So wurden beispielsweise allein in dem Gebiet von London 5000 neue Mitglieder dem englischen Eisenbahnerverband durch diese Kampagne zugeführt. Die Funktionäre dieser lokalen Organisation unterhandeln zur Zeit mit den Funktionären der Transport and General Workers' Union, um gemeinsam eine mehr intensive Kampagne gegen Nichtorganisierte einzuleiten.

(ITF)

Eisenbahner-Unfälle in Australien. In Erwiderung auf eine im australischen Parlament gestellte Frage hat der Eisenbahnminister dieses Staatenbundes folgende Zahlen über die Unfälle und die dafür gewährten Entschädigungen mitgeteilt:

Jahr, abschliessend am 30. Juni	Zahl der getöteten oder verletzten Eisenbahner	Entschädigung
1921	2387	£ 27 898
1922	2301	27 307
1923	2451	29 280
1924	2577	26 412
1925	2517	25 568

Verschmelzung zweier Eisenbahnerorganisationen auf Cuba. (ITF) Die Eisenbahnerorganisation Federación Provincial del Oriente (Föderation der Ostprovinz) hat beschlossen, sich mit dem allgemeinen Eisenbahnerverband auf Cuba (Hermandad Ferroviaria de Cuba) zu verschmelzen. Dies bedeutet einen weiteren Schritt auf dem Wege zu einer Einheitsgewerkschaft der Eisenbahner Cubas.

Rekordgewinne der Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten. (ITF) Im September ds. Js. wurden alle bisherigen Rekordgewinne der Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten gebrochen. Sie betragen schätzungsweise \$ 132 000 000 oder 14,3 mehr als im selben Monat des Jahres 1924.

Transportarbeiter.

Zum Konflikt im norwegischen Transportgewerbe. (ITF) Zu dem Konflikt im norwegischen Transportgewerbe (auf den bereits im letzten Pressebericht kurz hingewiesen worden ist) wird der I.T.F. noch vom Norwegischen Transportarbeiterverband berichtet:

"Bei Abschluss des langen Streiks im Juli 1924 wurde eine Lohnübereinkunft abgeschlossen, wodurch die Löhne für 4000 unserer 5000 Mitglieder um 5 % erhöht wurden. Diese Uebereinkunft galt für die Hafentarbeiter fast des ganzen Landes, die Kutscher, die Speicherarbeiter und die Chauffeure in Oslo und Drontheim, und lief am 31. Oktober ds. Js. ab. Für andere Arbeitergruppen wurden die Lohnsätze, nachdem die Transportarbeiterschaft, die zuerst in eine Aktion trat, die Forderungen der Unternehmerverbände erfolgreich abgewehrt hatte, erneuert, wobei Lohnerhöhungen von 9 bis 15 % stattfanden. Für noch andere Gruppen, für die erst im Frühjahr 1925 Lohnverhandlungen stattfanden, wurden die Stundenlöhne um 15 bis 18 Öre erhöht. In Anbetracht des inzwischen eingetretenen

Steigens der Krone und der Rückgang der Kosten des Lebensunterhaltes beschloss unser Hauptvorstand, die laufenden Uebereinkünfte nicht zu kündigen.

Das ist inzwischen nun durch die Norwegische Unternehmervereinigung geschehen. Bei Unterhandlungen, die am 26. Oktober stattfanden, schlugen die Unternehmervertreter unter Hinweis auf das Steigen der Krone und den Rückgang des Teuerungsindex eine allgemeine Herabsetzung der Löhne um 15 %, sowie eine Verschlechterung sonstiger Arbeitsbedingungen vor, sodass der praktische materielle Verlust der Arbeiter etwa 20 % ihres gegenwärtigen Standards betragen hätte. Demgegenüber verlangte unser Verband eine Reihe von Verbesserungen und eine Erhöhung der Löhne um 15 Prozent. Hierauf brachen die Unternehmer die Verhandlungen ab und stellten den Arbeitern am folgenden Tag die Kündigung zu, was praktisch auf eine Aussperrung hinauslief. Das gab dem Schiedsrichter Veranlassung, in den Konflikt einzugreifen. Er verbot sofort, dass die Arbeit stillgelegt wird und leitete neue Verhandlungen der beiden Parteien unter seinem Vorsitz ein. Diese begannen am 29. Oktober, sind aber bisher noch nicht zum Abschluss gekommen. Ihr mögliches Ergebnis ist schwer vorauszusagen; sicher ist nur, dass die Transportarbeiter Norwegens Verschlechterungen ihrer Arbeitsbedingungen weder gutheissen wollen noch gutheissen können. Dies umso weniger, als die Lebenshaltungskosten erst in der allerletzten Zeit auf das Niveau zurückgegangen sind, auf dem sie bei Abschluss der Uebereinkunft in 1924 standen und in der Zwischenzeit weit höher lagen, ohne dass die Transportarbeiter hierfür entschädigt worden sind. Unter den gegebenen Umständen ist der Ausbruch eines offenen Kampfes sehr wahrscheinlich.

Erfolgreicher Strassenbahnerstreik in Frankreich. (ITF) Unter neun-tägigem Streik gelang den Strassenbahnern in Le Havre unter Führung des französischen Transportarbeiterverbandes der Abschluss eines Abkommens, wodurch die Löhne wie folgt erhöht werden:

- 1) Allgemeine Erhöhung der Gehälter um Frs. 300 im Jahre;
- 2) Frauen erhalten ausser dieser Erhöhung eine Zulage von
  - a) Frs. 0,50 pro Tag nach fünf Dienstjahren, b) Frs. 1.00 nach 10 Dienstjahren, c) Frs. 1,50 nach 15 und d) von Frs. 2.00 nach 20 Jahren.
- 3) Werkstättenarbeiter mit wenigstens 20 Dienstjahren erhalten ausser der allgemeinen Zulage eine Erhöhung der Stundenlöhne um Frs. 0,10.

Sämtliche Verbesserungen treten ab 1. November in Kraft. Alle Streikenden werden an den gleichen Posten, den sie bei Streikausbruch innegehabt haben, wiederbeschäftigt.

Die neue Lohnregelung ist gleitend gestaltet und passt sich automatisch den Veränderungen des Teuerungsindex an.

Ein weiterer Erfolg wurde von den Strassenbahnern der Departement-Strassenbahnen von Pau-Oloron-Mauléon nach 15-tägigem Streik errungen. Die geschlossene Uebereinkunft sieht vor: 1) keine Massregelungen, 2) Prämie von 0,50 % vom Fahrscheinvorkauf für die Schaffner; 3) Vergütung der Ueberstunden mit 20 % Zuschlag; 4) Neuregelung der Gehälter im Einverständnis mit dem Personal mit rückwirkender Kraft bis 1. November.

Das Lohnabkommen der Hafendarbeiter in Südschweden. (ITF) Für alle südlich von Gefle gelegenen schwedischen Häfen sind die laufenden Lohnabkommen als Resultat lokaler Verhandlungen, die im vergangenen Monat stattfanden, auf ein Jahr verlängert worden. Nur für einzelne Häfen sind an dem alten Lohnabkommen Änderungen vorgenommen worden und zwar da, wo neue Güterarten und Arbeitsmethoden eine Vervollständigung der Tarifbestimmungen notwendig machten. Die Verhandlungen für die nordschwedischen Häfen sind bisher noch nicht eingeleitet worden.

Schiedsspruch in der Oder-Schifffahrt. (ITF) Für die Oder-Schifffahrt wurde am 22. Oktober, nachdem der Schifferbetriebsverband für die Oder in direkten Verhandlungen Lohnerhöhungen abgewiesen hatte, ein Schiedsspruch gefällt, dessen entscheidende Bestimmungen wie folgt lauten:

Der Lohn des Bootsmanns beträgt vom 28. September bis 11. Oktober 1925 33 Mark, und vom 12. Oktober ab 36 Mark wöchentlich. Alle übrigen Löhne und Vergütungssätze werden mit dem entsprechenden Prozentsatz erhöht. Wo bereits höhere Löhne gezahlt werden, bleiben diese bestehen.

Die Lohnregelung gilt bis zum 28. Dezember 1925. Erfolgt keine Kündigung, so läuft sie um vier Wochen weiter.

Ausdrücklich wird bestimmt, dass die festgestellten Löhne nur für die Mitglieder des Deutschen Verkehrsbundes, der vertragsschliessenden Partei auf Arbeiterseite, gelten.

Drohender Streik im Berliner Fuhrergewerbe. (ITF) Seitens des Deutschen Verkehrsbundes wurde das am 31. Oktober abgelaufene Lohnabkommen für das Fuhrergewerbe gekündigt und eine Erhöhung der Lohnsätze um 10 Prozent gefordert. Da die Unternehmer jede Verhandlung ablehnten, wurde der Schlichtungsausschuss angerufen, der am 2. November durch Schiedsspruch das alte Abkommen bis 1. Januar verlängerte und nur eine Erhöhung des Entschädigungssatzes für Pferdepflege von vier auf fünf Mark wöchentlich zugestand. Von Seite der Arbeiter wurde dieser Schiedsspruch als völlig ungenügend abgelehnt und der Verkehrsbund beauftragt, die Lohnforderung auf 2 Mk. zu ermässigen und den Unternehmern als letztes Angebot zu unterbreiten. Auch dies wurde seitens der Unternehmer abgelehnt.

Entwicklung und Tätigkeit des Deutschen Verkehrsbundes im 1. Halbjahr 1925. (ITF) Seit dem Jahre 1922 kann der Deutsche Verkehrsbund zum ersten Male wieder eine Mitgliederzunahme verzeichnen. Gegenüber Ende 1924 hat sich die Mitgliederzahl von 274 275 (dem tiefsten Mitgliederstand der Nachkriegszeit) im ersten Halbjahr 1925 auf 287 786 gehoben, sodass eine Gesamtzunahme um 13 511 Mitglieder zu registrieren ist. Insgesamt fanden im ersten Halbjahr 1925 1878 Lohnkonflikte statt, wovon 90 zu Streikbewegungen führten. Die wichtigsten Streiks waren: Hafnarbeiterstreiks in Königsberg, Stettin, Duisburg und Karlsruhe; Hochbahnerstreik in Hamburg; der Streik der Grosshandelsarbeiter in Berlin.

Verschmelzung zweier Verkehrsorganisationen in Madrid. (ITF) In einer am 22. Oktober stattgefundenen Versammlung haben die beiden Organisationen "La Velocidad", eine Kraftwagenführer-Gewerkschaft in Madrid, und die Union General de Conductores de Carruajes, eine Droschkenkutscher-Gewerkschaft Spaniens, die zugleich Taxi-Kutscher und Chauffeure organisierte, die Verschmelzung beschlossen. Während mehrerer Jahre waren die Beziehungen beider Organisationen sehr gespannt gewesen. Die Verschmelzung wird wahrscheinlich auch einen Mitgliederzuwachs für die I.T.F. bedeuten, da die erste der beiden Organisationen bereits angeschlossen ist. Während noch die Verhandlungen über die Verschmelzung im Gange waren, haben beide Organisationen gemeinsam einen Taxi-Kutschen-Betrieb bekämpft, der eine Verminderung der Löhne durchzusetzen versuchte. Dieses Zusammengehen ist für die inzwischen erfolgte Verschmelzung ein gutes Vorzeichen.

### S e e l e u t e .

Schiffsinspektion in Schweden. (ITF) Aus dem kürzlich erschienenen Tätigkeitsbericht der schwedischen Schiffsinspektion geht hervor, dass diese in dem abgelaufenen Berichtsjahr 3 829 Inspektionen vorgenommen hat. In 1 294 Fällen fand die Inspektion Veranlassung zu Bemerkungen mehr oder weniger ernster Art über die Schiffe, die Maschinen, die Schiffsausrüstung usw. Bemerkenswert ist, dass auch klassifizierte Schiffe Anlass zu Beanstandungen gaben,

Hinsichtlich ungenügender Bemannung wurden Beanstandungen in 33 Fällen gemacht. Hiervon bezogen sich 16 auf die Zahl der Offiziere, und 17 auf die Zahl der Mannschaft.

Seelutekonflikt auf Island. (ITF) Nachdem in wiederholten Verhandlungen zwischen Vertretern der Trawler-Gesellschaften und der Seelutevereinigung keine Verständigung erreicht worden ist über die Neuregelung der Löhne, hat der Schiedsrichter einen Vorschlag gemacht, wonach die gegenwärtigen Löhne bis 1. Februar unverändert

bleiben und hernach bis 1. Oktober um 12 % vermindert werden. Die Reederei haben diesen Vorschlag angenommen, dagegen hat die Übergroß-Mehrheit der Seeleute sich gegen die Annahme des Vorschlages erklärt. Soweit die Schiffe auf See waren, wurde die Abstimmung auf See selbst vorgenommen und das Resultat auf drahtlosem Weg nach Reykjavik, der Hauptstadt Islands, weitergeleitet.

Die Reederei haben beschlossen, den Fischereibetrieb nach Rückkehr der Trawler stillzulegen. Die Ausführung dieses Beschlusses würde bedeuten, dass 1200 Seeleute ausgesperrt und mindestens ebenso viele an Wall Beschäftigte als Folge dieser Aussperrung arbeitslos werden.

Ein Seeleutenkonflikt in Griechenland.- Die Regierung lässt bestreikte Schiffe mit Angehörigen der Kriegsmarine bemannen.-

(ITF) Eine schier unglaubliche Nachricht ist der I.T.F. aus Griechenland zugegangen. Die Seeleute-Organisationen hatten der Compagnie Navale de la Grèce, die mit englischer Flagge unter dem Namen Byron Company Ltd. fährt, neue Lohnforderungen unterbreitet und zwar auf der Grundlage, dass Heizer monatlich £ 4.- erhalten. Da die Gesellschaft diese Forderungen ablehnte, haben die Besatzungen der beiden Schiffe Edison und Syros die Arbeit niedergelagt. Hierauf hat die griechische Regierung die Bemanning der Schiffe durch Angehörige der Kriegsmarine angeordnet, was begreiflicherweise unter der gesamten Arbeiterschaft Griechenlands große Empörung hervorgerufen hat. Eine derart offensichtliche Unterstützung der Reederei gegen die Seeleute dürfte in der Tat einzig dastehen. Es wäre wohl auch schwierig, die gesetzliche Berechtigung solchen Vorgehens nachzuweisen.

Ein Streikerfolg englischer Marconisten. (ITF) Die Marconisten der Marconi-Gesellschaft in London, die Anfang November als Protest gegen die Entlassung von neun Angestellten in Streik traten, haben am 5. November die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem die Gesellschaft versprochen hatte, die entlassenen Leute wieder einzustellen. Die Association of Wireless and Cable Telegraphists, die den Streik geführt hat, ist zu diesem erfolgreichen Ausgang ihres unseres Wissens ersten Streiks zu beglückwünschen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich weitere Reibungen zwischen dem Personal und der Gesellschaft einstellen, da die Unternehmer, offenbar ermutigt durch den kürzlichen Erfolg bei der Erzwingung einer Herabsetzung der Seeleute-Heuern, beschlossen haben, die Monatsgehälter der Schiffsmarconisten um 22 sh 6 d ab 1. Dezember herabzusetzen.

Fette Gewinne aus dem Walfischfang. (ITF) Die Norwegische Walfischfang-Gesellschaft "Sydnavet" hat in dem Tätigkeitsjahr 1924/25 321 Walfische gefangen. Hieraus wurden 2200 Fässer Oel produziert und ein Nettogewinn von Kr. 1 448 728 erzielt. Aufgrund dieses Ergebnisses hat die Direktion der Gesellschaft die Ausschüttung einer Dividende von 30 Prozent vorgeschlagen.

Verschiedenes.

Das Gewerkschaftsbündnis in Grossbritannien. (ITF) Der Allgemeine englische Eisenbahnerverband (NUR) hat beschlossen, sich dem vorgeschlagenen Bündnis der Transportarbeiter, Bergarbeiter, Metallarbeiter usw. nicht anzuschließen, da die von ihm eingebrachten Anträge zu den Statuten von einer am 5. November stattgefundenen Konferenz der betreffenden Gewerkschaften abgewiesen worden sind. Die übrigen Gewerkschaften setzen ihre Bestrebungen fort. Die endgültigen Statuten sind angenommen worden und sollen den Mitgliedern der beteiligten Gewerkschaften unterbreitet werden.

Ogleich der Umstand, dass sich die NUR zurückgezogen hat, den Bestrebungen den vollen Erfolg versagt, so wird das Bündnis, wenn es definitiv zustande kommt, was sicher anzunehmen ist, eine gewaltige Kombination gegen jede kapitalistische Gruppe bilden, zumal die Vereinigung der Eisenbahnkanzlisten und der Verband der Lokomotivführer und Heizer, die einen grossen Teil wichtigster Eisenbahnergruppen umfassen, den Verbleib in der Allianz vorschlagen.